



Liebe Leserinnen und Leser,

habe ich die richtige Entscheidung getroffen? Schaffe ich das alles überhaupt? Wird das tatsächlich die beste Zeit meines Lebens? Vielleicht erinnern Sie sich noch an das Wirrwarr der Gefühle, als Sie Ihr Studium aufgenommen und zum ersten Mal eine Universität betreten haben. Um die vielen Erstsemesterstudierenden offiziell an der Universität Hamburg willkommen zu heißen und ihnen erste Zweifel zu nehmen, wurde auch in diesem Jahr die traditionelle Immatrikulationsfeier begangen. Welche prominenten Gäste diesmal Bestandteil des Programms waren, verraten wir Ihnen im Newsletter...

Zum Studienstart gab es eine Überraschung und einen besonderen Willkommensgruß: Seit Oktober erscheint das neue Magazin der Universität 19NEUNZEHN. Warum das Magazin so heißt, weshalb das amerikanische Ur-Pferd Hippotherium den anderen Ur-Pferden eine Zahnlänge voraus war und was es mit der App Familonet auf sich hat, erfahren Sie im Newsletter...

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

[Die Redaktion](#)

Inhalt

Campus	2 Willkommen an der Universität Hamburg: Immatrikulationsfeier 2013
	3 Neues Magazin: 19NEUNZEHN startet mit goldenem Gehirn auf dem Cover
	4 Wissenschaft für alle: Die Universität auf der 5. Nacht des Wissens
	5 Die Kinder-Uni Hamburg 2013 startet mit der Vorlesung „Wie überführt man Verbrecher?“
Interview	7 „Die Ära der Zeitungen, die Papier als Informationsträger nutzten, neigt sich ihrem Ende zu.“ – Interview mit Prof. Dr. Lilienthal
Forschung	9 Internationales Ausbildungsnetzwerk PRIMO geht an den Start: 3,5 Millionen Euro für Forschung zu „Außereuropäischen Regionalmächten“
	11 Neue Emmy-Noether-Gruppe: 1,8 Millionen Euro für die philosophische Forschung
	12 Amerikanisches Ur-Pferd: Gebiss ermöglichte Siegeszug in Europa
	14 Arktis-Eis schmilzt weiter ab, bleibt aber über dem Extremrückgang von 2012
Campus	16 Aus der Uni in die Praxis: Entrepreneurship-Seminar führt zu Startup-Gründung
	17 China meets Hamburg: Summer School der China-EU School of Law an der Universität
	18 Führungswechsel im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
	19 Bereit für ein Studium in China? Fudan-Tag in Hamburg
	20 Fruchtbarer Dialog: Zweites Shanghai Hamburg Forum fand statt
	21 Bachelor-Master-Diskurs: Hamburger Hochschulen stecken gemeinsame Position ab
	23 Riesiger Truck mit winziger Ladung: Nanotechnologie vor dem ESA 1 zu bestaunen
Veranstaltung	24 Wie sieht die Hochschule der Zukunft aus? Campus Innovation und Konferenztag Studium und Lehre am 14. und 15. November geben Antworten
Aus der Verwaltung	25 Neue Gesichter in der Präsidialverwaltung
	26 Sommerfest der Verwaltung: Zum Jubiläum wurde es „altländisch“
	27 Mit Gesundheit gewinnen: Der 7. Gesundheitstag der Universität Hamburg
Campus	28 Uni Kurzmeldungen



Der Präsident begrüßte die Erstsemesterstudierenden bei der Immatrikulationsfeier und stimmte sie auf den neuen Lebensabschnitt ein: Das Studium an der Universität Hamburg.

Foto: Christian Stelling

Kontakt

Christiane Kuhrt

Pressereferentin des Präsidenten

t. 040.42838-1804

e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de

Weitere Bilder finden Sie bei [Facebook](#).

Willkommen an der Universität Hamburg: Immatrikulationsfeier 2013

Am 10. Oktober war es wieder so weit: Präsident Prof. Dr. Dieter Lenzen begrüßte die Studienanfängerinnen und -anfänger sowie ihre Angehörigen bei der traditionellen Immatrikulationsfeier im Audimax. Als Ehrengäste waren der Moderator Hubertus Meyer-Burckhard sowie Prof. Dr. Yang Yuliang, Präsident der Fudan-Universität in Shanghai, geladen. Die Moderation übernahm Physik-Professorin Dr. Erika Garutti, die schon zum zweiten Mal durch das Programm führte.

„Ich habe heute die Aufgabe, Sie zu töten und nachher wiederzubeleben“, sagte Prof. Lenzen und sorgte bei der feierlichen Erstsemesterbegrüßung im vollbesetzten Audimax für Lacher. Er beschrieb damit symbolisch, dass es für Erstsemesterstudierende an der Zeit ist, alte Gewohnheiten abzulegen und nun eine neue Lebensphase beginnen zu lassen – das Studium an der Universität.

Der Journalist, Fernsehproduzent und Manager Hubertus Meyer-Burckhardt, vor allem bekannt als Moderator der NDR-Talkshow, motivierte die Studierenden dazu, sich nicht zu sehr durch Warnungen anderer Personen von ihren Zielen abbringen zu lassen. Der Präsident der Fudan-Universität, Prof. Dr. Yang Yuliang, lud zu einem Auslandsaufenthalt an die Fudan-Universität in Shanghai ein. Er war nach Hamburg gereist, um gemeinsam mit Universitätspräsident Lenzen den Vertrag zum Studierendenaustausch zwischen der Universität Hamburg und der Fudan-Universität zu unterzeichnen, nutzte aber die Veranstaltung, um sich auch persönlich bei den Studierenden vorzustellen.

Big Band, FameLab und Co.

Ein wichtiger Bestandteil des Programmes war auch in diesem Jahr die symbolische Übergabe der Immatrikulationsurkunden an Studierende der sechs Fakultäten. Neben der Big Band „Skyliner“ mit der Sängerin Gwen Leo-Allen sorgte der Diplomphysiker und FameLab-Gewinner Michael Büker mit in seinem Vortrag „Das Higgs – Teilchen im LKW oder das Popcorn im Beschleuniger“ für gute Unterhaltung.

DAAD-Preis für Biologiestudentin aus Bolivien

An hervorragende ausländische Studierende wird jährlich der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) verliehen. Über den mit 1.000 Euro dotierten Preis durfte sich Graciela Sanguino aus Bolivien freuen. Torsten Hönisch, Vorsitzender Alumni Universität Hamburg e.V. hielt die Laudatio und würdigte ihre hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen im Fach Biologie und ihr gesellschaftliches Engagement in der Fachschaft und diversen Gremien. Die Besucherinnen und Besucher wurden anschließend durch die Big Band „Skyliner“ verabschiedet.

Red.



19NEUNZEHN, das neue Magazin der Universität Hamburg, erscheint immer zu Semesterbeginn.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Anna Lena Bärthel

Abteilung Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-8360

e. anna-lena.baerthel@uni-hamburg.de

Link zum Magazin:

www.uni-hamburg.de/19neunzehn

Neues Magazin:

19NEUNZEHN startet mit goldenem Gehirn auf dem Cover

Das Semester beginnt und die Studierenden werden von ihrer Universität mit einem neuen Magazin begrüßt. Seit Oktober 2013 gibt es 19NEUNZEHN, das nach dem Gründungsjahr der Universität benannt ist und Themen aus den Rubriken Campus & Co, Forschen & Verstehen, Hin & Weg, Studium & Dann und Heute & Damals präsentiert.

Ein modernes helles Layout mit farbigen Akzenten und illustrierenden Zeichnungen, dazu Artikel, Umfragen, Interviews, Kurztexte und Termine: Das ist 19NEUNZEHN. Das Magazin ist auf 46 Seiten abwechslungsreich und bunt, trotzdem übersichtlich und informativ. Es möchte Studierenden Themen ihrer Universität näher bringen und den Blick über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs ermöglichen.

Auf der ersten Ausgabe von 19NEUNZEHN glänzt ein goldenes Gehirn, das oft als „Pokal“ an die Gewinnerinnen und Gewinner beim ScienceSlam verliehen wird. Denn darum geht es in einem Artikel des Magazins: junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren ihre Arbeit im Scheinwerferlicht und erklären verständlich und unterhaltsam, woran sie forschen.

Von Moulagen und Gefängnisaufenthalten

Zudem gibt es in der ersten Ausgabe Artikel zu Studentischem Engagement, zum Start an der Universität, Erfahrungen in Auslandsemestern, Jurastudierenden im Gefängnis oder der Moulagensammlung am Medizinhistorischen Museum. Beiträge über Forschung wie beispielsweise zu den Muslimbrüdern oder Molekülen wechseln sich ab mit Kurzmeldungen, Interviews und Bewerbungstipps mit Augenzwinkern.

Vorschläge willkommen

19NEUNZEHN liegt in allen Mensen, Bibliotheken, und Foyers der Universitätsgebäude aus. Es erscheint zukünftig immer zu Semesterbeginn. Wenn Sie Vorschläge für Artikel haben, schicken Sie Ihre Themenideen gern an: magazin@uni-hamburg.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2014.

Red.



Experimente, Mitmachaktionen, Vorträge und Workshops von 17 Uhr bis Mitternacht – bei der Nacht des Wissens ist für alle etwas dabei.

Foto: Tim Neugebauer

Kontakt

Gaby Gahnström

Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-7592

e. gaby.gahnstroem@uni-hamburg.de

Das vollständige Programm gibt es [hier](#).

Wissenschaft für alle: Die Universität auf der 5. Nacht des Wissens

Am 2. November 2013 ist es wieder soweit: Zusammen mit 54 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen aus Hamburg, der Metropolregion und Norddeutschland öffnet die Universität Hamburg in der Nacht des Wissens ihre Türen und präsentiert von 17 Uhr bis Mitternacht Experimente, Mitmachaktionen, Vorträge und Workshops für Erwachsene und Kinder. Zu sehen sind erstmals auch die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität. Die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Finanzmärkte – Monster oder Motor? Wie entstand eine mittelalterliche Handschrift? Gibt es eine zweite Erde im Weltall? Was ist eigentlich Nanotechnologie? Mehr als 120 spannende Programmangebote, die die große Fächervielfalt der Universität Hamburg widerspiegeln, warten auf die Besucherinnen und Besucher. Für den Hunger zwischendurch gibt es Getränke, Suppen und „Stullenbauer“-Sandwiches sowie Crêpes und Hot Dogs, außerdem sind die Cafés in den Flügelbauten am Hauptgebäude geöffnet.

Schausammlungen zeigen bisher nie gesehene Exponate

An insgesamt 12 Standorten der Universität sowie im Wissenschaftszelt am Jungfernstieg präsentiert die Universität ihre Forschungsgebiete. Auch das Tropengewächshaus in Planten un Blumen am Dammtor, das Hamburg Centre für Ultrafast Imaging (CUI) in Bahrenfeld, die Sternwarte in Bergedorf und das Zentrum Holzwirtschaft mit den Thünen-Instituten in Lohbrügge werden dabei sein. Im Ostflügel des Hauptgebäudes an der Edmund-Siemers-Allee gibt es außerdem noch etwas ganz Besonderes: Unter dem Motto „Schätze, die die Welt erklären“ werden bisher noch nie gezeigte Exponate aus den Schau- und Forschungssammlungen der Universität zu sehen sein.

Kinderfragen, Science Slam und Feuerkünste

Im Hörsaal B des Hauptgebäudes dürfen wieder drei Kinder den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ihre Fragen stellen, die aus Tausenden Fragen norddeutscher Schülerinnen und Schüler ausgewählt wurden. Und beim Science Slam präsentieren Nachwuchsforscherinnen und –forscher ihre Arbeiten in zehn Minuten auf unterhaltsame und für alle verständliche Weise. Das Publikum darf dabei Jury spielen und den Sieger oder die Siegerin wählen. Wer Flammenschweife, Feuerkugeln oder schwebende Fackeln bestaunen möchte, geht um 20 Uhr zum Fachbereich Chemie am Martin-Luther-King Platz 6. Dort zeigt das Künstlerduo Robert und Bernd alles, was brennt, und warum.

Auftakt am Jungfernstieg mit Wissenschaftssenatorin

Eröffnet wird die Nacht des Wissens durch die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Dorothee Stapelfeldt um 17 Uhr am Jungfernstieg. Von dort starten auch die extra eingerichteten, kostenlosen Shuttlebusse zu den einzelnen Einrichtungen.



Startschuss für die erste Vorlesung der Kinder-Uni 2013.

Foto: UHH, RRZ/MCC, Arvid Mentz

Kontakt

Birgit Kruse

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-4521

e. medien@uni-hamburg.de

Das ausführliche Programm und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Die Kinder-Uni Hamburg 2013 startet mit der Vorlesung „Wie überführt man Verbrecher?“

Neue Partner, neue Themen und ganz viel Begeisterung: Das beliebte Format der Kinder-Uni Hamburg ist auch in diesem Jahr an der Universität Hamburg wieder erfolgreich gestartet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beantworten im Oktober und November insgesamt sechs Fragen aus Natur und Alltag. Hier lernen die jungen Studierenden zwischen acht und zwölf Jahren zum Beispiel alles über den nächtlichen Durchblick der Eulen sowie neue spannende Fakten zu den Themen „Sport“, „Respekt“, „Geld“ und „Milch“.

Den Auftakt machte am 7. Oktober die Vorlesung zur Frage „Wie überführt man Verbrecher?“ von Prof. Dr. Klaus Püschel. Um kurz vor 17 Uhr stürmten mehr als 1000 Kinder in das Audimax der Universität Hamburg, um den besten Platz zu ergattern. Danach lauschten sie gespannt, wie Prof. Püschel den genauen Ablauf am Tatort darstellte und insgesamt drei spannende Fälle klärte. Anschließend durften die jungen Nachwuchsforscherinnen und -forscher den erfahrenen Gerichtsmediziner mit Fragen löchern.

Ebenso große Begeisterung herrschte eine Woche später beim Vortrag von Prof. Dr. Michael Braumann. Der Sportmediziner erklärte, warum Sport unserem Körper gut tut und gab den Zuhörerinnen und Zuhörern viele praktische Tipps. Ein erstes Wettrennen folgte gleich im Anschluss – um die besten Chancen bei der obligatorischen Autogrammstunde zu haben. Die Unterschriften des Dozenten zierte anschließend die Kinder-Uni-Ausweise und auch weitere Fragen konnten bei dieser Gelegenheit im Vier-Augen-Gespräch geklärt werden.

Vier Themen kommen noch

Die weiteren Vorlesungen finden ebenfalls am Montag statt, auch um 17 Uhr. Die Themen der Kinder-Uni Hamburg 2013 im Überblick:

21. Oktober:

Was ist Respekt? Dipl.-Psychologin Christina Mölders

28. Oktober:

Warum bezahlen wir mit Geld? Prof. Dr. Jürgen Beyer, Soziologe

4. November:

Was ist Milch? Dr. Angelika Paschke-Kratzin, Lebensmittelchemikerin

11. November:

Warum können Eulen im Dunkeln sehen? Dr. Veit Hennig, Biologe

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Zur Abschlussveranstaltung, die am Sonntag, dem 17. November 2013, sowohl um 14 Uhr als auch um 17 Uhr stattfindet, heißt es bei der „Großen Physikanten-Show“: staunen, lachen und mitdenken. Die Physikanten zeigen auf der Bühne eindrucksvolle physikalische Phänomene und führen dabei mit Charme, Witz und Wissen durch das Programm.

Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich

Die Regeln sind auch bei der elften Kinder-Uni gleichgeblieben: Jedes Kind erhält bei seinem ersten Besuch der Kinder-Uni Hamburg einen Studierendenausweis. Für jede besuchte Vorlesung können sich die Mädchen und Jungen einen Stempel abholen. Wer mindestens bei vier Vorlesungen dabei war, besucht die Abschlussveranstaltung kostenlos. Zusätzliche Eintrittskarten sind während der Vorlesungen im Foyer des Audimax oder im „Hamburger Abendblatt Ticket Shop“ im Bahnhof Dammtor erhältlich (Preis: 6,50 Euro).

Die Vorlesungen dauern etwa 45 Minuten und sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Kinder zwischen acht und zwölf Jahren dürfen an den Vorlesungen der Kinder-Uni Hamburg teilnehmen. Erwachsene Begleitpersonen können die Vorlesungen per Videoübertragung verfolgen.

PM/Red.



Prof. Dr. Volker Lilienthal ist einer der zwei Leiter des Forschungsprojekts „Journalismus unter digitalen Vorzeichen“.

Foto: privat

Kontakt

Prof. Dr. Volker Lilienthal
Institut für Journalistik und
Kommunikationswissenschaft

t. 040.42838-3637
e. volker.lilienthal@wiso.uni-hamburg.de

[Weitere Informationen](#) zur Studie
„Journalismus unter digitalen Vorzeichen“.

„Die Ära der Zeitungen, die Papier als Informationsträger nutzten, neigt sich ihrem Ende zu.“ – Interview mit Prof. Dr. Lilienthal

Das Web 2.0 hat zu einem Wandel des klassischen Journalismus geführt und auch die traditionellen Medienhäuser bekommen die Veränderungen zu spüren. Prof. Dr. Volker Lilienthal, Inhaber der Rudolf-Augstein-Stiftungsprofessur am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Hamburg, leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Weichert von der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation das Forschungsprojekt „Journalismus unter digitalen Vorzeichen“. Im Interview berichtet er, was das Ziel der Studie ist und worin er die Zukunft des Journalismus sieht.

Prof. Lilienthal, in Zusammenarbeit mit Ihrem Partner Prof. Weichert sind Sie für die Durchführung des Drittmittel-Projektes „Journalismus unter digitalen Vorzeichen“ verantwortlich. Was ist das Ziel dieser Studie?

Wir untersuchen die Art und Weise, wie sich Mediennutzer heute auf journalistischen Websites beteiligen können. Sind die Medienunternehmen wirklich zugänglicher geworden, indem sie ihre User zur Beteiligung einladen? Und was fangen Journalisten mit der Partizipation an? Dulden sie sie nur oder greifen sie Themenvorschläge der Bürger aktiv auf? Sind das Impulse für weitergehende journalistische Recherche? Kommt es zu einem Argumenttransfer, der letztlich zu einem besseren Journalismus beiträgt? Das sind einige der Fragen, die uns und die auftraggebende Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen interessieren.

Worin sehen Sie die Vor- und Nachteile der „Digitalisierung“ des Journalismus?

Die Vorteile liegen in der Schnelligkeit, Formenvielfalt und größtmöglichen Vollständigkeit, mit der Online-Journalisten ihre Themen vor dem lesenden, sehenden und hörenden Publikum ausbreiten können. Auch die Partizipation der User ist medienhistorisch in diesem Ausmaß und dieser Tiefe neu und demokratischer Zugewinn. Journalisten sind permanent der Kritik an ihrer Arbeit ausgesetzt. Aber das ist nicht unbedingt destruktiv, weil Fehlerhinweise von Lesern ja auch zur Fehlerkorrektur führen, also für mehr Akkuratess sorgen.

Ein Nachteil liegt darin, dass Schnelligkeit auch Flüchtigkeit bedeutet. Online-Journalisten sind in ständiger Gefahr, politischer oder kommerzieller Propaganda oder gar Fälschungen aufzusitzen. Im journalistischen Arbeitsprozess bedeutet Digitalisierung, dass ein Vor-Ort-Reporter, noch während zum Beispiel eine Ratssitzung läuft, schon einen ersten Kurzbericht über Twitter oder für die Website seiner Zeitung absetzen kann. Dies bedeutet aber, dass seine Aufmerksamkeit und Wahrnehmung für die Ratssitzung in dem Moment, in dem er eilig schreibt, reduziert ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Interview

Seite 8

Der produktive Anteil an der journalistischen Arbeit überformt also die wichtige rezeptive Dimension, die da lautet: Erst hören und verstehen, dann schreiben und senden. Dieser konsequente Ablauf ist heute nicht mehr möglich. Digitale Journalisten sind immer Multitasker und immer „on air“. Einen Redaktionsschluss gibt es nicht mehr.

Viele Tageszeitungen stecken aufgrund von rückläufigen Auflagen und Anzeigenverlusten in der Krise, wie aktuell die geplanten Kündigungen im Zeitungshaus M. DuMont Schauberg zeigen. Sehr viel Medienaufmerksamkeit erhielt auch der Kauf der traditionsreichen „Washington Post“ durch Amazon-Chef Jeff Bezos. Was glauben Sie, warum ausgerechnet der Chef eines Online-Versandhandels an der Übernahme der Zeitung interessiert ist?

Nun, er schmückt sich mit einer der besten Zeitungen der Welt, mit großer kritischer Tradition seit der Aufdeckung der Watergate-Affäre. Bezos verfolgt wohl keine kurzfristigen Profitinteressen, aber er wird auch nicht endlos Geld in die „Washington Post“ pumpen. Eher ist zu erwarten, dass er den Verlag und seine Medien digital auf Vordermann bringt und auch als Vertriebsprofi, der er ist, viele Innovationen einbringen wird. Mal sehen, ich bin gespannt.

Wird der Kauf der „Washington Post“ ein Einzelfall bleiben oder ist in den nächsten Jahren mit weiteren Aufkäufen von Zeitungen durch Vertreter digitaler Großkonzerne wie Google oder Facebook und möglicherweise mit neuen Geschäftsmodellen zu rechnen?

Ausgeschlossen ist das nicht, aber im Moment reine Spekulation. Web-Plattformen wie Google und Facebook sind ja eine der Ursachen hinter der Einnahmensenkung journalistischer Medien. Diese vereinigen nicht mehr genügend Werbenachfrage auf sich. Die Werbung ist größtenteils zu nicht-journalistischen Webangeboten wie Facebook abgewandert. Um Reichweite für Werbebotschaften aufzubauen, braucht es heute leider keine journalistischen Medien mehr.

Welche Auswirkungen haben solche Aufkäufe auf die Qualität des Journalismus?

Aufkäufe bedrohen die Qualität nicht unmittelbar – jedenfalls dann nicht, wenn der neue Eigentümer investiert und Großes vorhat. Anders sieht es aus, wenn es

nur ums Sparen und schnellen Gewinn geht. Bei Bezos sollte man mal abwarten. Die „Washington Post“ ist eine stolze, starke Zeitung. Aus der kann man kein Werbeblättchen etwa für Amazon machen.

Wird die aktuelle Entwicklung – auch in Hinblick auf die Digitalisierung – dazu führen, dass gedruckte Zeitungen ganz verschwinden?

Ja, damit müssen wir rechnen. Die Ära der Zeitungen, die Papier als Informationsträger nutzten, neigt sich ihrem Ende zu. Aber die Zeitung in digitaler Form wird bleiben – und unsere Gesellschaft braucht sie auch: als Medium demokratischer Selbstverständigung, für Kritik und Kontrolle.

Welchen Ausweg sehen Sie aus der Zeitungskrise?

Sagen wir allgemeiner: Medienkrise. Ob auf Papier oder online, vielerorts fehlen die Geschäftsmodelle. Warum? Nicht nur, weil Managern nichts einfällt, sondern auch, weil große Teile des Publikums ihr Desinteresse durch Zahlungsverweigerung dokumentieren.

Man hält sich kein Abonnement mehr und will alle Online-Artikel kostenlos. Journalistische Arbeit aber hat ihren Preis. Ohne gute Bezahlung entstehen nicht all die tollen Artikel, Sendungen und Webbeiträge, die unser Weltwissen bereichern und unsere politische Meinungsbildung überhaupt erst ermöglichen. Will damit sagen: Wir alle sind in der Verantwortung, unser geldliches Medienbudget zu überdenken. Was sind uns freie und gute Medien wert?

Das Gespräch führte Luisa Tauschmann.



Prof. Dr. Cord Jakobeit ist es gelungen, dass die Universität zum ersten Mal die Führung bei einem „Initial Training Network“ übernimmt.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Prof. Dr. Cord Jakobeit
Institut für Politikwissenschaft
t. 040.42838-3105/-4695
e. cord.jakobeit@uni-hamburg.de

Internationales Ausbildungsnetzwerk PRIMO geht an den Start: 3,5 Millionen Euro für Forschung zu „Außereuropäischen Regionalmächten“

Prof. Dr. Cord Jakobeit vom Institut für Politikwissenschaft der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg hat beim 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union (EU) für sein Projekt „Power and Region in a Multipolar Order“ (PRIMO) ein „Marie Curie Initial Training Network“ eingeworben. An dem internationalen Forschungs- und Ausbildungsverbund PRIMO sind insgesamt 14 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft beteiligt. PRIMO hat ein Finanzvolumen von rund 3,5 Millionen Euro und eine Laufzeit von vier Jahren.

Ziel ist es, ab Oktober 2013 die aktuellen Veränderungsprozesse in der Weltwirtschaft und der Weltpolitik zu untersuchen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sogenannten BRICS-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Im PRIMO-Verbund werden zwölf Doktorandinnen und Doktoranden sowie zwei Post-Docs ausgebildet. Universitätspräsident Prof. Dieter Lenzen sagte: „Ich gratuliere Prof. Jakobeit zu diesem großartigen Erfolg, mit dem der Forschungsstandort Hamburg eine weitere Stärkung erfährt und die Graduiertenausbildung an der Universität um ein innovatives Angebot bereichert wird.“

Ziel: mehr Forschungskompetenz für den Wissenschaftsnachwuchs

„Initial Training Networks“ (ITN) aus dem Marie Curie-Programm der EU sind Erstausbildungsnetzwerke, in denen sich Nachwuchsforscherinnen und -forscher bestehenden Forschungsteams anschließen und in internationalen Netzwerken von Einrichtungen in einem bestimmten wissenschaftlichen Bereich oder zu einem speziellen Thema arbeiten. Ziel ist es, die Forschungskompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erweitern und dessen Berufsaussichten zu verbessern.

Internationales Netzwerk aus Wirtschaft und Universitäten

Bei PRIMO arbeiten Partner aus der Privatwirtschaft wie der britische Autobauer Jaguar Land Rover Ltd. direkt mit renommierten Universitäten aus aller Welt zusammen. Dazu gehören neben der Universität Hamburg die Fudan University (China), die Stellenbosch University (Südafrika), die Jawaharlal Nehru University (Indien), die St. Petersburg State University (Russland) und die Pontifícia Universidade Católica do Rio de Janeiro (Brasilien). Außerdem sind die Oxford University (Großbritannien), die Universidade de Lisboa (Portugal) und die Middle East Technical University (Türkei) dabei.



Am Standort Hamburg kooperiert die Universität eng mit einem weiteren Netzwerkpartner, dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA). Assoziierte Partner sind die Handelskammer Hamburg und die Deutsche Bank Research sowie der European Council on Foreign Relations. Assoziierte Partner unterstützen das Netzwerk, bilden aber, anders als die vollen Partner, keine Doktorandinnen und Doktoranden aus.

Nachfolgeprojekt der erfolgreichen Graduiertenschule

PRIMO ist das direkte Nachfolgeprojekt der Graduiertenschule „Hamburg International Graduate School – Regional Power Shifts and Governance in the New Global Order“ (HIGS-RPS), mit der die Universität Hamburg bei der Hamburger Landesexzellenzinitiative (LEXI) erfolgreich war. Es ist das erste Mal, dass die Universität Hamburg die Führung bei einem „Initial Training Network“ übernimmt.

PM/Red.



Dr. Richard Woodward und seine Forschungsgruppe beschäftigen sich mit Fragen zur Wirklichkeit und ihrer Wahrnehmung.

Foto: Tatjana von Solodkoff

Kontakt

Dr. Richard Woodward

Philosophisches Seminar H

t. 040.42838-4714

e. richard.woodward@uni-hamburg.de

Neue Emmy-Noether-Gruppe: 1,18 Millionen Euro für die philosophische Forschung

Dr. Richard Woodward vom Philosophischen Seminar der Universität Hamburg ist in das Emmy-Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgenommen worden und erhält knapp 1,18 Mio. Euro für den Aufbau einer Nachwuchsgruppe zum Thema „Ontologie nach Quine: Fiktionalismus und Fundamentalität“. Das Emmy-Noether-Programm der DFG fördert herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, um sie für weitere wissenschaftliche Führungsaufgaben zu qualifizieren.

In der neuen Forschungsgruppe bekommen vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Möglichkeit, zusammen mit deutschen und internationalen Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der Metaphysik zu arbeiten. Die Gruppe wird zudem eng mit dem Centre for Metaphysics and Mind der Universität Leeds/Großbritannien kooperieren.

Forschung zur Arbeit von Willard V.O. Quine

Das Forschungsteam unter der Leitung von Dr. Woodward wird sich mit Fragen zur Wirklichkeit und ihrer Wahrnehmung beschäftigen und dabei einen Schwerpunkt auf die Arbeit des US-amerikanischen Philosophen und Logikers Willard Van Orman Quine (1908-2000) legen. Darüber hinaus will es die philosophischen Strömungen untersuchen und einordnen, die sich kritisch mit Quines Theorien auseinandersetzen.

Quine hat vor allem die US-amerikanische Philosophie entscheidend geprägt. Er gilt als bedeutender Vertreter der Analytischen Philosophie und des philosophischen Naturalismus. Im Mittelpunkt seiner Forschungen zur Ontologie (einer Disziplin der theoretischen Philosophie, die sich mit dem Sein und der Existenz befasst) stand die Frage, was „Wirklichkeit“ eigentlich ist und inwiefern die Sprech- und Denkweise bestimmt, wie wir Wirklichkeit wahrnehmen.

Von Barcelona nach Hamburg

Dr. Richard Woodward war bis zu seinem Wechsel an die Universität Hamburg drei Jahre an der Juan de la Cierva-Forschungsstelle der LOGOS-Forschergruppe der Universität Barcelona in Spanien tätig. Davor arbeitete er als Dozent an der Universität Cambridge und als Forscher an der Universität Leeds in Großbritannien. 2007 war er Postdoc-Stipendiat des renommierten britischen Analysis Trust.



Skelett von *Hippotherium primigenium* aus dem Vulkansee vom Höwenegg (Naturkundemuseum Stuttgart).

Foto: Thomas M. Kaiser

Amerikanisches Ur-Pferd: Gebiss ermöglichte Siegeszug in Europa

Vor elf Millionen Jahren wanderten Ur-Pferde der Gattung *Hippotherium* von Nordamerika über die damals trockengefallene Beringstraße nach Asien ein. Sie breiteten sich über ganz Europa aus und verdrängten ihre ursprünglich dort heimischen Verwandten der Gattung *Anchitherium*. Ein Forscherteam um Prof. Dr. Thomas Kaiser von der Universität Hamburg hat bei kombinierten Analysen von Zahnverschleiß und stabilen Isotopen im Zahnschmelz festgestellt, dass die Überlegenheit der eingewanderten Gattung vor allem im Gebiss und damit in größerer Flexibilität bei der Nahrungssuche begründet war. Das berichten die Wissenschaftler in der Fachzeitschrift PLOS ONE.

Die Mechanismen der Verdrängung alteingesessener Arten sind vielfältig und gerade bei großen Säugetierarten kaum erforscht. Bisher war unklar, warum sich *Hippotherium* gegen *Anchitherium* durchsetzte, obgleich beide Arten in ihrer Zeit weit verbreitet waren und eine wichtige Rolle als große Pflanzenfresser spielten. Evolutionsbiologen gingen davon aus, dass *Hippotherium* ein reiner Grasfresser war.

Nun haben die von den Forschern der Universitäten Hamburg und Bonn durchgeführten Untersuchungen aber gezeigt, dass die Tiere auch Laub und Früchte fraßen. Damit unterschieden sie sich von den Pferden der Gattung *Anchitherium*, die ausschließlich Laubfresser waren. Diese Flexibilität könnte *Hippotherium* gegenüber anderen Ur-Pferden den entscheidenden Vorteil verschafft haben.

Nicht so wählerisch wie gedacht

Die These, *Hippotherium* sei ein Grasfresser gewesen, wurde stets damit begründet, dass die Backenzähne dieser Art „hochkronig“ sind, das heißt, sie stecken wie Pfeiler tief im Kiefer und brauchen entsprechend lange, um sich ganz abzunutzen. Ein Vorteil, da Gras Kieselsäure-Einlagerungen enthält, sogenannte Phytolite, die den Zahnschmelz regelrecht abschleifen. Zudem stammte *Hippotherium* ursprünglich aus Nordamerika, wo es damals bereits weite grasbewachsene Flächen gab. Die Vermutung lag also nahe, dass die Tiere sich auf diese Nahrungsquelle spezialisiert hatten.

Ganz so wählerisch scheint *Hippotherium* aber nicht gewesen zu sein. Das belegen die Daten, die Professor Dr. Thomas M. Kaiser von der Universität Hamburg zusammen mit seinem Kollegen Dr. Thomas Tütken von der Universität Bonn in PLOS ONE vorstellt. Die Wissenschaftler haben – in Kooperation mit Kollegen aus der Schweiz und Frankreich – mit drei verschiedenen Methoden *Hippotherium*-Backenzähne untersucht.

Kontakt

Prof. Dr. Thomas M. Kaiser
Biozentrum Grindel und Zoologisches
Museum Hamburg
t. 040.42838-7653
e. thomas.kaiser@uni-hamburg.de

Originalarbeit in der [PLOS ONE](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0198888)



Unter dem Mikroskop zeigen die rund zehn Millionen Jahre alten Stücke zwar charakteristische Kratzer von Gräser-Phytoliten, aber dazwischen finden sich auch Gruben, die auf Laub als Nahrungsquelle hindeuten. Auch das durch Nahrungsabrieb entstandene Relief der Kauflächen sowie die Untersuchung der stabilen Isotope sprechen für eine gemischte Pflanzenkost und gegen eine reine Gras-Diät.

Kleiner Unterschied, großer Evolutionsvorteil

„Wir hatten es schon früher vermutet und die Analysen zeigen jetzt, dass die Tiere fraßen, was sie gerade fanden“, sagt Professor Dr. Thomas M. Kaiser. Das ursprünglich in Europa heimische Ur-Pferd *Anchitherium* habe niederkronige Zähne gehabt und sei hinsichtlich seiner Ernährung dadurch weit weniger flexibel gewesen, da Gras die Zähne zu schnell abgenutzt hätte. *Hippotherium* hingegen habe etwa in Zeiten schlechter Nahrungsversorgung kein Problem gehabt.

Kaiser betont: „Dieses Beispiel zeigt eindrucksvoll, dass eine kleine Verbesserung in der Zahnfunktion in der Evolution den entscheidenden Vorteil bedeuten kann.“ Sie habe *Hippotherium* geholfen, mit unterschiedlichen Klima- und auch Vegetationsverhältnissen umzugehen und so von Nordamerika über Russland ganz Mittel- und Westeuropa zu erobern.

PM/Red.



Dr. Marcel Nicolaus vermisst auf einer Eisscholle die Tiefe eines Schmelzwassertümpels, im Hintergrund die „Polarstern“.

Foto: Stefan Hendricks, Alfred-Wegener-Institut

Arktis-Eis schmilzt weiter ab, bleibt aber über dem Extremrückgang von 2012

Die Meereisfläche im arktischen Ozean schmilzt jährlich im Sommerhalbjahr stark ab. Bei den Messungen im September 2013 lag der durchschnittliche Tiefststand bei etwa 5,1 Millionen Quadratkilometern. Im Jahr zuvor war das Eis noch auf einen Negativ-Rekordwert von 3,4 Mio. Quadratkilometern zusammengeschmolzen. Die aktuelle Fläche ist damit rund 30 Prozent größer. „Dieser Wert bedeutet allerdings keine Trendwende“, lautet die gemeinsame Einschätzung der Meereisphysiker Prof. Dr. Lars Kaleschke von der Universität Hamburg, KlimaCampus und Dr. Marcel Nicolaus vom Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI).

Kontakt

Prof. Dr. Lars Kaleschke

Universität Hamburg, KlimaCampus

t. 040.42838-6518

e. lars.kaleschke@zmaw.de

Stephanie Janssen

Universität Hamburg, KlimaCampus

t. 040.42838-7596

e. stephanie.janssen@zmaw.de

Dr. Marcel Nicolaus

Alfred-Wegener-Institut

t. 0471.4831-2905

e. Marcel.Nicolaus@awi.de

Sina Löschke

Alfred-Wegener-Institut

t. 0471.4831-2008

e. Sina.Loeschke@awi.de

[Film/Visualisierung](#)

Die beobachtete Eisbedeckung reihte sich vielmehr in die geringen Werte der letzten Jahre ein und bestätigte die langfristige Abnahme der arktischen Meereisdecke. „In diesem Jahr war nicht mit einem neuen Negativ-Rekord der Meereisfläche zu rechnen, denn die Statistik zeigt, dass auf ein Rekordjahr stets eine kurzfristige Erholung folgt. Daher können Trends nur durch die Betrachtung langer Zeiträume richtig erfasst werden“, sagt Kaleschke. Mit dem Einsetzen des Gefrierens in der zweiten Hälfte des Monats September wird die eisbedeckte Fläche wieder zunehmen und ihre maximale Ausdehnung zum Winterende im März des kommenden Jahres erreichen.

Größe der sommerlichen Meereis-Fläche wird weiterhin schwanken

Die Änderungen der sommerlichen Eisbedeckung von Jahr zu Jahr resultieren aus einem komplexen Zusammenspiel: „Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Eisbedingungen im Frühjahr, der Verlauf der Schmelzsaison sowie die atmosphärischen Bedingungen im Sommer. So beeinflusst zum Beispiel die vorherrschende Windrichtung maßgeblich, ob die Eisflächen auseinandergetrieben oder zusammengeschoben werden. Und schon ein geringer Eintrag von mehr Wärme in die Arktis reicht aus, um die insgesamt immer dünner werdenden Eisflächen ganz verschwinden zu lassen“, sagt Marcel Nicolaus. Vor diesem Hintergrund rechnen die Wissenschaftler auch in den nächsten Jahren mit großen Schwankungen der sommerlichen Meereisbedeckung in der Arktis.

Schmelztümpel verstärken die Eisschmelze

Besondere Aufmerksamkeit haben in diesem Sommer Schmelztümpel auf dem Meereis hervorgerufen, die 2013 – wie auch in den vergangenen Jahren – wieder vermehrt auftraten. So machte zum Beispiel das Foto von großen Schmelztümpeln in der Nähe des Nordpols weltweit Schlagzeilen. Schmelztümpel entstehen, wenn zunächst der Schnee auf dem Meereis und dann das Meereis selbst von oben schmelzen. Kann dieses Schmelzwasser nicht ablaufen, sammelt es sich auf dem Meereis in Tümpeln.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Schmelztümpel sind ein normales Phänomen auf arktischem Meereis, allerdings treten sie jetzt immer früher im Jahr und über einen längeren Zeitraum auf. „Dies wirkt sich wesentlich auf das Meereis aus. Weißes Eis verwandelt sich in dunklere Tümpel, die mehr Sonnenlicht absorbieren und das Schmelzen so verstärken“, sagt Marcel Nicolaus.

Immer mehr freie Wasserflächen rund um den Nordpol

Eine außergewöhnliche Situation ist auch in diesem Jahr zu vermelden: Die Grenze des kompakten Packeises – als solches werden Flächen mit mehr als 90 Prozent Eisbedeckung bezeichnet – wich nördlich der russischen Inselgruppen Franz-Josef-Land und Sewernaja Semlja bis hinter den 88. Breitengrad zurück – seit Beginn der Satellitenmessungen ein bislang einmaliges Ereignis.

Zudem zeigen sich vermehrt große Flächen offenen Wassers zwischen 87 und 88 Grad nördlicher Breite, also nur noch rund 220 Kilometer vom Nordpol entfernt. In den 1990er Jahren lag die sommerliche Packeisgrenze noch bei etwa 80 bis 82 Grad nördlicher Breite. „Diese Phänomene belegen, dass sich die arktische Eisdecke grundlegend gewandelt hat: Dort, wo einst dickes mehrjähriges Packeis vorherrschte, findet sich nun vorwiegend saisonales Eis“, so Lars Kaleschke.

PM/Red.



Die Idee stammt aus dem Seminar: Familonet gibt es nun auch in Wirklichkeit.

Foto: Familonet

Kontakt

Prof. Dr. Michel Clement

Universität Hamburg

Institut für Marketing und Medien

t. 040.42838-8720

e. michel.clement@uni-hamburg.de

Weitere Informationen zu Familonet gibt es unter: www.familo.net

Aus der Uni in die Praxis: Entrepreneurship-Seminar führt zu Startup-Gründung

Im Sommer 2012 war die Idee im Seminar geboren, im September 2013 präsentierte das Startup Familonet seine erste Smartphone-App. Die Volks- und Betriebswirte Michael Asshauer und Hauke Windmüller lernten bei den Marketingprofessoren Michel Clement und Kay Peters, wie man ein tragfähiges Geschäftsmodell im Bereich E-Business entwickelt – und setzen ihr Wissen gleich in die Realität um.

Die Projektidee von Asshauer und Windmüller im Seminar „Businessplan und Entrepreneurship im E-Commerce / Digital Business“ war simpel: Es ging um eine Smartphone-App, die die familieninterne Kommunikation erleichtert und alle Familienmitglieder untereinander über Aufenthaltsort und Wohlbefinden informiert.

Nach Nutzertest und Marktforschung rund um die Kommunikationsbedürfnisse von Familien präsentierten sie eine Produktidee und einen Businessplan, die die Universitätsprofessoren und die teilnehmenden Praxispartner überzeugten. Die motivierenden Worte zum Schluss: „Versucht, diese Idee in die Realität umzusetzen.“

So geschehen: Gemeinsam mit dem Mathematiker David Nellessen gründeten die Absolventen im Oktober 2012 die Familonet GmbH. Im September 2013 meldeten sie neben dem öffentlichen Start der App für Android und iOS, dass die Startfinanzierung gesichert sei. Zurzeit beschäftigen sie fünf weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Idee wird von der Stadt Hamburg gefördert.

Mit Familonet bleibt die Familie in Kontakt

Die drei Gründer erarbeiteten ein System, in dem Vater, Mutter, Kinder und Großeltern mit einem einfachen Knopfdruck in Kontakt bleiben und im Notfall auf sich aufmerksam machen können. Mit der eigens entwickelten Software checken Nutzerinnen und Nutzer an regelmäßig besuchten Orten automatisch ein. So sehen Eltern beispielsweise, dass Sohn oder Tochter die Schule oder den Sportplatz sicher erreichen oder wann sie von der Schule losgefahren sind.

Universitäre Begleitung

Die Marketingprofessoren unterstützen das junge Unternehmen noch heute als Mentoren. Der Inhaber der Professur für Marketing und Medien, Michel Clement, sagt über das Startup: „Familonet adressiert mit seinem Produkt einen sehr interessanten und großen Markt. Insofern bin ich zuversichtlich, dass sich das innovative Team mit dem Produkt langfristig im Markt positionieren wird.“



Teilnehmerinnen aus China bei der Eröffnungsveranstaltung für die Summer School der China-EU School of Law.

Foto: Bente Stachowske

Kontakt

Dr. Christian Gahrmann

Marketing- and Fundraising-Manager
Consortium Office - China-EU School of Law (CESL)

t. 040.42838-6271

e. Christian.Gahrmann@uni-hamburg.de

Birgit Koscielny

Geschäftsführung
Universitäts-Gesellschaft Hamburg e.V.

t. 040.22853963

e. uni-gesellschaft-hh@uni-hamburg.de

China meets Hamburg:

Summer School der China-EU School of Law an der Universität

Über dreißig Jura-Studierende aus China kamen im September für zwei Wochen zu Besuch an die Universität Hamburg, um an der CESL Summer School teilzunehmen. Sie gehören zum fünften Jahrgang der China-EU School of Law (CESL), einer 2008 eröffneten internationalen Rechtshochschule in Peking, an deren Aufbau die Universität Hamburg maßgeblich beteiligt ist. Prof. Tilman Reppen, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft, und der Koordinator des CESL Konsortiums, Prof. Hinrich Julius, hießen die jungen Gäste willkommen.

Getreu dem Motto der Summer School „Europäisches Recht in der Praxis“, besuchten die Studierenden Orte, in denen europäisches und internationales Recht entwickelt, umgesetzt und angewendet wird. Dazu gehörten der Besuch einer Verhandlung des Internationalen Seegerichtshofes in Hamburg, ein Workshop bei der international tätigen Rechtsanwaltskanzlei und assoziiertem Partner der CESL, Taylor Wessing, sowie ein Besuch des Bundeskanzleramtes in Berlin.

„Einmal Praxisluft zu schnuppern war für unsere chinesischen Studierenden wieder etwas ganz Besonderes, denn sie konnten bei den Treffen mit Vertretern privater und öffentlicher Organisationen das europäische Recht aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Das ermöglichte ihnen neue Sichtweisen im Hinblick auf ihr eigenes Rechtssystem“, sagte Prof. Hinrich Julius.

Ein Highlight: Das „Welcome-in-Hamburg-Weekend“

Höhepunkt für viele Studierende war das von der Friendship Society der Universitäts-Gesellschaft Hamburg organisierte „Welcome-in-Hamburg-Weekend“, an dem die Studierenden von insgesamt 15 Mitgliedern der Universitäts-Gesellschaft zu privaten Besuchen nach Hause oder gemeinsamen Ausflügen durch Hamburg eingeladen wurden. „Das war ein tolles Erlebnis mit vielen interessanten Gesprächen“, so ein chinesischer Student, der, wie er sagte, die Deutschen als sehr gastfreundlich in Erinnerung behalten wird.

CESL Mission: Verständnis für europäisches und chinesisches Rechtssystem

Die China-EU School of Law, die von 15 chinesischen und europäischen Universitäten unterhalten wird, bietet für chinesische und europäische Studierende den Masterstudiengang „Europäisches Recht“ sowie ein Doppelmasterprogramm im chinesischen und europäischen Recht an. Hinzu kommen Weiterbildungsangebote für berufstätige Juristinnen und Juristen sowie ein Zentrum für chinesisch-europäische Forschungsprojekte.

Das Ziel der China-EU School of Law ist unter anderem, eine neue Generation hoch qualifizierter und international orientierter Jurastudierender auszubilden, um die chinesische Regierung dabei zu unterstützen, eine auf Rechtsstaatlichkeit basierende Gesellschaft zu schaffen. Sie ist außerdem eine Plattform für Forscherinnen und Forscher sowie Studierende, um ein besseres Verständnis des chinesischen Rechtssystems zu erlangen.



Prof. Dr. Alexander Bassen
Leitender Direktor KNU

t. 040.42838-4064
e. Alexander.Bassen@wiso.uni-hamburg.de

Führungswechsel im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität

Im August 2013 hat es im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) der Universität Hamburg ein Führungswechsel im Leitungsgremium gegeben. Neuer Direktor und Vorsitzender des Leitungsgremiums ist Prof. Dr. Alexander Bassen. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Jetta Frost an, die mittlerweile als Vizepräsidentin der Universität tätig ist. Zudem ist Jürgen Schaper neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter in der KNU-Geschäftsstelle am Mittelweg.

Prof. Dr. Bassen ist bereits seit längerem Mitglied des KNU und hat dessen inhaltliche Ausrichtung maßgeblich mit geprägt. Er ist Inhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Kapitalmärkte und Unternehmensführung an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und forscht zu Fragen der Wirkungsmessung von Nachhaltigkeit. Darüber hinaus ist er Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), der das Bundeskanzleramt zu Nachhaltigkeitsthemen berät. Der Biologe und Kommunikationswirt Jürgen Schaper ist neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ansprechpartner in der KNU-Geschäftsstelle.



Jürgen Schaper
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

t. 040.42838-5580/-8994
e. knu@uni-hamburg.de

Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) wurde im Wintersemester 2011/2012 als wissenschaftliche Plattform an der Universität Hamburg gegründet. Es ist Experimentierlabor sowie Inkubator für neue Konzepte zum zukünftigen Verhältnis der Universität und der Gesellschaft. Nachhaltigkeit bietet einen gedanklichen Rahmen, um aus wissenschaftlicher Perspektive die Gesellschaft so zu gestalten, dass deren künftiger Entfaltungsspielraum gestärkt wird. Jedes Mitglied der Universität hat die Möglichkeit, sich der eigenen Rolle bei der Gestaltung der Zukunft und der eigenen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft in Forschung und Lehre, aber auch in der Verwaltung bewusst zu werden.

Weitere Information sowie ein ausführliches Positionspapier finden Sie [hier](#).

Red.



Die Fudan-Universität in Shanghai ist eine der forschungstärksten Universitäten Chinas. Seit 2013 besteht zwischen der Universität Hamburg und der Fudan-Universität eine Partnerschaft.

Kontakt

Dagmar Schröder-Huse

Internationale Hochschulkooperationen
Universität Hamburg

t. 040.42838-9261

e. dagmar.schroeder-huse@uni-hamburg.de

Bereit für ein Studium in China? Fudan-Tag in Hamburg

Vertreterinnen und Vertreter einer der renommiertesten Universitäten Chinas waren am 10. Oktober an der Universität Hamburg zu Besuch. Die Präsidenten der Fudan-Universität in Shanghai und der Universität Hamburg kamen zusammen und unterzeichneten einen Vertrag zum Studierendenaustausch. Studierende aller Fakultäten der Universität Hamburg können sich ab 2014 für Auslandsaufenthalte an der Fudan-Universität über das Zentralexchangeprogramm der Abteilung Internationales bewerben. Der Clou: Für die Hamburger Studierenden fallen während des Auslandsaufenthalts an der Fudan-Universität keine Studiengebühren an.

Die Fudan-Universität, die eine der forschungstärksten Universitäten Chinas ist, präsentierte sich an diesem Tag mit zahlreichen Informationsständen im Foyer des ESA-West-Gebäudes, um über Möglichkeiten des Studiums in Shanghai zu informieren. Das Studierendenorchester für traditionelle chinesische Musik der Fudan-Universität eröffnete den Fudan-Tag mit Klassikern für traditionelle chinesische Instrumente.

Zahlreiche Studierende der Universität Hamburg nutzten die Gelegenheit, um sich zu einem Auslandsstudium an der Fudan-Universität persönlich beraten zu lassen. Die chinesische Hochschule bietet ein attraktives englischsprachiges Lehrangebot an. Im Rahmen des Austauschsemesters besteht außerdem die Möglichkeit, neben dem regulären Fachstudium begleitend Chinesisch-Sprachkurse an der Fudan-Universität zu belegen.

Mit großer Begeisterung wurde auch seitens der Erstsemester am Abend die Rede des Präsidenten der Fudan-Universität, Professor Yang Yuliang, während der Immatrikulationsfeier im Audimax aufgenommen.

Am 11. und 12. Oktober führten die Fudan-Universität und die Universität Hamburg in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der German Asia-Pacific Business Association (OAV) außerdem zum zweiten Mal das „Shanghai Hamburg Forum“ durch.

Lesen Sie hier den Newsletter-Artikel zum [Shanghai Hamburg Forum](#).

D. Schröder-Huse



Über die Bedeutung der deutsch-chinesischen Beziehungen sprach Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg, in ihrem Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Shanghai Hamburg Forums.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Regina Siemß, M.A.
Universität Hamburg
Asien-Afrika-Institut

t. 040.42838-7208
e. regina.siemss@uni-hamburg.de

Fruchtbarer Dialog: Zweites Shanghai Hamburg Forum fand statt

„Wenn China hustet, bekommen wir hier in Hamburg eine schwere Grippe“, so eröffnete Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg, in ihrem Grußwort das 2. Shanghai Hamburg Forum und unterstrich damit die besondere Bedeutung der deutsch-chinesischen Beziehungen. Am 11. und 12. Oktober führten die Fudan-Universität und die Universität Hamburg in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der German Asia-Pacific Business Association zum zweiten Mal das „Shanghai Hamburg Forum“ durch.

Der Präsident der Fudan-Universität war mit einer Wissenschaftlerdelegation aus Shanghai nach Hamburg gereist, um an zwei Tagen in der Handelskammer und dem Asien-Afrika-Institut mit Kollegen von der Universität Hamburg über Aspekte der deutsch-chinesischen Beziehungen und aktuelle Themen zu sprechen. Das Forum ist Teil der Kooperation der beiden Partnerhochschulen und fand erstmals im April dieses Jahres in Shanghai zum Thema „Deutschland in China: Philosophie und Technologie“ statt. Diesmal stand „China in Deutschland“ im Zentrum.

Konfuzius oder Humboldt?

Nach den Grußworten erörterten die beiden Präsidenten Prof. Dr. Yang Yuliang und Prof. Dr. Dieter Lenzen zusammen mit Dr. Jiang Feng von der Botschaft der VR China im ersten „Deutsch-chinesischen Dialog“ zur Bildung im 21. Jahrhundert Erziehungsphilosophien. Anschließend bot der zweite Dialog zum Thema „Journalismus: China in den deutschen Medien“, moderiert von dem renommierten Journalisten Shi Ming, erstaunlich offene Diskussionen über Pressearbeit in China und Deutschland.

Spuren chinesischer Kultur in Deutschland

In den Vorträgen am Nachmittag wurden chinesische Einflüsse auf Deutschland behandelt: Nach Vorträgen zu Philosophie, Kunst und Literatur fanden zwei Beiträge zum in China immer noch heiklen Thema Kulturrevolution besondere Aufmerksamkeit. Prof. Dr. Jin Guangyao aus Shanghai sprach über Rote Garden und Landverschickung, Dr. Wolfgang Kraushaar aus Hamburg über die maoistischen Gruppen der bundesdeutschen Studentenbewegung.

HafenCity und Pudong

Stadtentwicklung war Thema der abschließenden Veranstaltung. Vorträge von Jürgen Bruns-Berentelg (Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH) zur HafenCity und von Prof. Dr. Qin Shao (College of New Jersey) zu Neubauvorhaben in Shanghai regten zu einer lebhaften Diskussion über die Zukunft unserer Städte und aktuelle Projekte an. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch einen Senatsempfang im Rathaus für die Mitwirkenden unterstrichen.



Die Reflexion über die Bologna-Folgen ist an der Universität schon weit fortgeschritten.

Foto: UHH/Düchting

Kontakt

Prof. Dr. Holger Fischer

Vizepräsident für Studium und Lehre

t. 040.42838-6907

e. holger.fischer@uni-hamburg.de

[Thesen für die Fachtagung „Hamburger Bachelor-/Master-Diskurs“ \(PDF\)](#)

Bachelor-Master-Diskurs: Hamburger Hochschulen stecken gemeinsame Position ab

Praxisorientierung, Prüfungsdichte und Masterkapazitäten – dies sind nicht nur an der Universität Hamburg stark diskutierte Themen. Mehr als 80 Vertreterinnen und Vertreter aller staatlichen Hamburger Hochschulen besprachen die Folgen des Bologna-Prozesses bei der von der Wissenschaftsbehörde initiierten Fachtagung „Hamburger Bachelor-Master-Diskurs“. Dabei zeigte sich, dass die Hamburger Hochschulen einen gemeinsamen Kurs fahren.

Die Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeld hatte am 9. September zum Austausch in die Universität Hamburg eingeladen und formulierte als Ziel „den Diskussionsprozess auf ein solides faktenbasiertes Fundament zu stellen“, denn die Bestandsaufnahme zeigt, dass im Bologna-Prozess einiges nachjustiert werden müsse. Der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, wies in seinem Grußwort auf grundsätzliche Fehler hin, die mit der Bologna-Reform gemacht worden seien. Zum Beispiel: „Der für das deutsche Bildungssystem wesentliche Unterschied zwischen Bildung und Ausbildung wurde verschliffen – unter Hinweis auf die angebliche Notwendigkeit, aus der Hochschule heraus direkt für Berufe zu qualifizieren.“ Wenigstens in Hamburg die Bologna-Fehlentwicklungen wieder rückgängig zu machen, formuliert er als große Hoffnung.

Vier Themenblöcke

Nach der Präsentation empirischer Ergebnisse zu den Chancen mit Bachelor- und Masterabschlüssen auf dem Arbeitsmarkt, erstellt vom Hochschul-Informationssystem (HIS), lieferte eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Hochschulen wie Zürich, Duisburg-Essen oder Fulda weitere Impulse.

Zu den vier Themenblöcken Studieninhalte, Studiendauer und -verlauf, Abschlüsse und Studienstruktur sowie Übergang vom Bachelor in das Masterstudium waren im Vorfeld der Tagung auf der Grundlage von Sachberichten aus den Hochschulen Thesen von der BWF erarbeitet worden, die im Anschluss in Gruppen diskutiert wurden.

So stand im Themenblock 1 die These „Lernen und Persönlichkeitsbildung geschieht nicht zuletzt auch durch Wahlfreiheit“. Der Universitätspräsident unterstützte diese Aussage und betonte: „Wahlfreiheit ist die entscheidende Voraussetzung für eine Persönlichkeitsentwicklung unter dem Signet wissenschaftlicher Freiheit.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Großes universitäres Thema

Den vierten Themenblock „Übergang vom Bachelor in das Master-Studium“ leitete Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident für Studium und Lehre an der Universität Hamburg. Zulassungsverfahren, Kapazität, Überbuchungen und Einkläger sind nur einige Stichworte aus dieser Diskussion. „Zum Beispiel sprach sich die AG dafür aus, zu prüfen, ob für das Lehramtstudium eine kombinierte Zulassung zum Bachelor-Master-Studium rechtlich möglich ist“, so Fischer.

Insgesamt habe eine konstruktive Atmosphäre geherrscht und die Vertreterinnen und Vertreter der Hamburger Hochschulen seien sich in der grundsätzlichen Zustimmung zu den formulierten Thesen einig gewesen. Dass die Reflexion über die Bologna-Folgen an der Universität Hamburg schon sehr weit fortgeschritten sei, betonte Fischer ebenfalls. „Zwei Dies Academicus und eine detaillierte Bearbeitung des Themas auf den unterschiedlichen Ebenen und Gremien der Universität machen sich positiv bemerkbar.“

Red.



Bei der Nacht des Wissens 2011 öffnete der nano-Truck das letzte Mal seine Türen vor dem ESA.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Nathalie Burmeister

Alumni Universität Hamburg e.V.

t. 040.42838-6647

e. burmeister@alumni-uhh.de

Riesiger Truck mit winziger Ladung: Nanotechnologie vor dem ESA 1 zu bestaunen

Am Montag, 4. November, fährt der nanoTruck des Bundesforschungsministeriums in der Edmund-Siemers-Allee vor. Auf Einladung von „Alumni Universität Hamburg e.V.“ öffnet er für zwei Tage seine Türen und bietet Nanotechnologie zum Anfassen und Mitmachen. Hier werden Einblicke in die faszinierende Welt kleinster Dimensionen möglich.

Bundesweit beschäftigen sich zahlreiche Studiengänge, Unternehmen und Forschungseinrichtungen intensiv mit der Nanotechnologie – so auch an der Universität Hamburg. Es geht dabei um die Herstellung, Untersuchung und Anwendung von funktionalen Strukturen in Dimensionen unterhalb von etwa 100 Nanometern. Ein Nanometer entspricht einem millionstel Millimeter.

Welche Chancen und Risiken die „Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts“ birgt, erfahren Besucherinnen und Besucher des nanoTrucks anhand von 80 Exponaten, die zum Anfassen, Ausprobieren und Experimentieren einladen. Offene Fragen zur Anwendungsvielfalt der Nanotechnologie oder zum Stand der Forschung beantworten die mitreisenden Wissenschaftler.

Öffnungszeiten

Die interaktive Ausstellung im doppelstöckigen Wissenschaftstruck können Interessierte am Montag, 4. November, 12 bis 17 Uhr und am Dienstag, 5. November, 13 bis 15 Uhr vor dem Hauptgebäude der Universität Hamburg bestaunen. Bei Interesse an einer Führung, bitte an Nathalie Burmeister vom Alumni Verein wenden: e. burmeister@alumni-uhh.de, t. 040.42838-6647

Red.



Veranstaltung

Seite 24



Die Hochschule der Zukunft – Thema von Campus Innovation und Konferenztage Studium und Lehre 2013.

Foto: Christian Barth, MMKH

Kontakt

Dr. Claudine Hartau

Organisatorin Konferenztage
Persönliche Referentin des Vizepräsidenten Prof. Dr. Fischer
t. 040.42838-5293
e. claudine.hartau@uni-hamburg.de

Helga Bechmann

Organisatorin Campus Innovation
Multimedia Kontor Hamburg
t. 040.3038579-14
e. h.bechmann@mmkh.de

[Informationen](#) zu Programm, Referenten und Anmeldung

[Das aktuelle Programm](#)

Wie sieht die Hochschule der Zukunft aus? Campus Innovation und Konferenztage Studium und Lehre am 14. und 15. November geben Antworten

Sind Vernetzung, Nachhaltigkeit, Profilbildung und Lehre-Orientierung tatsächlich maßgeblich für die Hochschule der Zukunft oder nur ein Lippenbekenntnis? Wie Hochschulen sich aufstellen müssen, um künftig wettbewerbsfähig zu sein, das ist Thema der diesjährigen gemeinsamen Veranstaltung von Campus Innovation und Konferenztage Studium und Lehre. Unter dem Motto „Change - Hochschule der Zukunft: Vernetzt, nachhaltig, profiliert und Lehre-orientiert?“ findet die Gemeinschaftsveranstaltung von Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) und Universität am 14. und 15. November im Curio-Haus in Hamburg statt. Erstmals ist auch die Jahrestagung des Universitätskollegs Teil des Programms.

Es gibt wieder drei Themenblöcke („Tracks“): eLearning und eCampus im Rahmen der Campus Innovation des MMKH sowie als dritten Track den Konferenztage Studium und Lehre der Universität, dessen Programm auch die Jahrestagung des Universitätskollegs am 14. November beinhaltet. Schwerpunkt ist dabei das Thema „Studieneingangsphase als Impulsgeberin für eine nachhaltige Universität“. Außerdem werden die studentischen Förderprojekte des Universitätskollegs 2013 vorgestellt. Neben den drei Tracks wird es auch wieder ein Workshopangebot geben.

Impulsvorträge und Diskussion zur „Hochschule der Zukunft“

Die Impulsvorträge halten Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und Prof. Dr. Rolf Schulmeister (Universität Hamburg, Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung). Angefragt ist außerdem Prof. Dr. Dieter Kempf (Präsident der Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., BITKOM). Im Podiumsgespräch diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft über das Thema „Hochschule der Zukunft“ – darunter Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (Vorstandsmitglied der Stiftung Charité), Ministerialdirektor Thomas May (Generalsekretär des Wissenschaftsrates) und Erik Marquardt (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften). Es moderiert Jan-Martin Wiarda (Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren).

Erfolgreiche Kooperation zum sechsten Mal

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Universität und des MMKH. Die Campus Innovation und der Konferenztage Studium und Lehre finden beide in diesem Jahr zum elften Mal statt – und bereits zum sechsten Mal gemeinsam. Für alle Mitglieder der Universität Hamburg ist die Teilnahme kostenfrei; eine Online-Anmeldung ist jedoch erforderlich.

Red.



Aus der Verwaltung

Seite 25



Marcel Volland
Persönlicher Referent
t. 040.42838-3510
e. Marcel.Volland@uni-hamburg.de

Neue Gesichter in der Präsidialverwaltung

Seit dem 1. Oktober ist Marcel F. Volland neuer persönlicher Referent der Vizepräsidentin Prof. Dr. Jetta Frost, Jörg Finger trat die Stelle als Fachliche Assistenz des Kanzlers Dr. Martin Hecht an und Carolin Steinat ist neue Koordinatorin des Familienbüros. Wir stellen die neue Kollegin und die Kollegen vor.

Marcel F. Volland tritt als persönlicher Referent der Vizepräsidentin Prof. Dr. Jetta Frost die Nachfolge von Christian Matheis an, der nun als Referent des Präsidenten der Universität Hamburg tätig ist. Der gebürtige Potsdamer hat an der Freien Universität Berlin Politikwissenschaft studiert und nach einem kurzen Aufenthalt in Schweden in diesem Jahr sein Diplom erworben. Erste Erfahrungen in der Universitätsverwaltung sammelte er als studentischer Mitarbeiter im Präsidium der Freien Universität Berlin. Zudem hatte er zuletzt an Erhebungen zur Personalentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei der Wissenschaftsstatistik des Stifterverbandes mitgewirkt.



Jörg Finger
Fachliche Assistenz
t. 040.42838-8098
e. Joerg.Finger@verw.uni-hamburg.de

Jörg Finger ist neuer fachlicher Assistent des Kanzlers

Jörg Finger unterstützt seit dem 1. Oktober den Kanzler Dr. Martin Hecht. Er studierte in Lüneburg Angewandte Kulturwissenschaften und schloss außerdem den Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Diplom ab. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dekanat der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg tätig und hat zusammen mit dem dortigen Team den Dekan in allen die Fakultät betreffenden Angelegenheiten unterstützt.



Carolin Steinat
Koordinatorin Familienbüro
t. 040.42838-9322
e. familienbuero@uni-hamburg.de

Carolin Steinat ist neue Koordinatorin im Familienbüro

Als Koordinatorin des Familienbüros unterstützt Carolin Steinat Studierende und Beschäftigte dabei, Familie und Beruf bzw. Studium in Einklang zu bringen zum Beispiel durch den Auf- und Ausbau von internen und externen Kooperationsnetzwerken, der Informationsplattform im Web, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung. Sie tritt damit die Nachfolge von Svenja Gruber an.

Carolin Steinat hat insbesondere als Referentin für Evaluation (in Studium und Lehre) sowohl an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als auch an der Universität Hamburg sowie als Mitarbeiterin im Studienbüro Informatik Erfahrungen in der Hochschulverwaltung, Hochschulentwicklung und in der zielgruppenspezifischen Beratung gesammelt.

Red.

Aus der Verwaltung

Seite 26



Das Foyer im Pferdestall war spätsommerlich dekoriert.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Tanja Maria Tummeley

Universität Hamburg

Referat 64: Referat Personalentwicklung und Personalservice

t. 040.42838-9619

e. tanjamarie.tummeley@verw.uni-hamburg.de

Noch ein Hinweis an die Gewinner der Bäderland-Gutscheine: Bitte melden Sie sich wegen der Gutschein-Gültigkeit bei Frau Nowakowski (Telefon 42838-6408).

Sommerfest der Verwaltung: Zum Jubiläum wurde es „altländisch“

Apfelkisten, rotwangige Äpfel und gelb leuchtende Maiskolben – beim zehnten Sommerfest des Technischen und Verwaltungspersonals (TVP) verwandelte sich der Innenhof des „Pferdestalls“ am Allendeplatz 1 in das beliebte Ausflugsziel „Altes Land“. Rund 350 Gäste genossen am 12. September einen Nachmittag mit herzhafter Kartoffelsuppe, duftendem Apfelkuchen sowie einer Rap-Einlage auf Plattdeutsch.

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch beim zehnjährigen Jubiläum des Sommerfestes die beliebte Tombola. Die 1250 Lose waren im Nu ausverkauft. Unter den 500 Gewinnen gab es als Hauptpreise eine Übernachtung im Hotel „Auszeit“/Hamburg, ein Monat Fitness in der Kaifu-Lodge, ein Friseurbesuch beim „Friseur Ohne Namen“ und ein Restaurantgutschein von Mamma Trattoria. Nicht fehlen durfte auch das Quizspiel, bei dem die besten Kenntnisse rund um das Alte Land mit einer Senderführung bei Radio Hamburg belohnt wurden. Ein Klassiker war auch das Schätzspiel, bei dem es diesmal passenderweise galt, beim Äpfel-Schätzen die Nase vorn zu haben, um einen Massagegutschein zu gewinnen.

Rap op Platt

Als Highlight hatten sich die Organisatorinnen und Organisatoren in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht: Hendrik und Martin, besser bekannt als BLOWN und MADDIN, zeigten, dass ein zünftiger Rap auch auf Plattdeutsch funktioniert.

Unermüdlich und kreativ: das Organisationskomitee

Dass das Sommerfest ein so großer Erfolg wurde, ist wieder dem Einsatz des Organisationskomitees aus den Referaten 63/Organisation (Bettina Nowakowski, Anett Roggenbuck, Julia Seiler) und 64/Personalentwicklung (Erik Bothmann, Karin Diedrichs, Natascha Sckibis, Tanja Maria Tummeley) zu verdanken. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Helferinnen und Helfern, unter anderem aus dem Referat 83 (Gebäudeinstandhaltung und –service). Finanziert wird das Sommerfest vor allem durch den Verkauf der Tombola-Lose sowie zu einem kleinen Teil aus dem Erlös des Getränkeverkaufs.

Red.



Peter Keller gewann den ersten Preis bei der Verlosungsaktion der Personalentwicklung.

Foto: Erik Bothmann

Kontakt

Erik Bothmann

Koordinator Gesundheitsmanagement
t. 040.42838-7783
e. erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de

Mit Gesundheit gewinnen: Der 7. Gesundheitstag der Universität Hamburg

Wie gesund bin ich eigentlich? Wie kann ich fit bleiben oder Stress abbauen? Beim 7. Gesundheitstag 2013 mit dem Schwerpunkt „Stärkung der psychischen und körperlichen Ressourcen“ konnten die Beschäftigten der Universität Hamburg bei Vorträgen, Informations- und Beratungsgesprächen sowie in Workshops mehr über ihren Gesundheitszustand erfahren und lernen, Stress am Arbeitsplatz zu bewältigen. Drei Gewinner freuten sich zudem über „sinnliche“ Preise aus dem Gewinnspiel.

Beim 7. Gesundheitstag, der im Westflügel des Hauptgebäudes und im Hauptgebäude stattfand, konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben verschiedenen Informationsveranstaltungen auch ihr persönliches „Fitness-Alter“ durch einen Reaktions- und Balancetest ermitteln lassen. In Workshops zu Themen wie Büro-Workout oder mentale Selbstregulation zum Stressabbau hatten sie zudem Gelegenheit, wertvolle Tipps sofort selbst auszuprobieren. Wer sich anschließend noch nach einer gesunden Stärkung sehnte, der durfte sich am Stand der Personalentwicklung mit Wasser und Obst aus dem Elbvorland erfrischen.

Ein Wellnesserlebnis zum Ausspannen nach der Arbeit

Sich über seinen eigenen Gesundheitszustand bewusst zu sein und zu erfahren, wie man sich aktiv für ein besseres Lebensgefühl einsetzen kann, ist an sich schon ein Gewinn. Aber für die Preisträgerin und die Preisträger, die an der Verlosungsaktion der Personalentwicklung teilnahmen, war der Gesundheitstag besonders ertragreich. Sie erhielten alle, aber in unterschiedlicher Wertigkeit, einen Gutschein für ein Erlebnisbad, eine wohltuende Massage sowie verschiedene Körperpflegeartikel.

Die Preisträgerin und die Preisträger mussten Fragen zu den Veranstaltungen des Gesundheitstages beantworten und wurden aus allen richtigen Einsendungen gelost. Der 1. Platz ging an Peter Keller aus der Chemie, den 2. Preis erhielt Cordula Bracker von der Ornithologie und Michael Brandt aus der Physik bekam den 3. Preis überreicht. 2015 soll der nächste Gesundheitstag an der Universität Hamburg stattfinden, zu dem wieder alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Bothmann/Red.



Das Hauptgebäude der Universität
Foto: UHH/Dichant

UNI | KURZMELDUNGEN

+++ Neue Ausstellung im Medizinhistorischen Museum +++ Zoologisches Museum unter die zehn spannendsten Museen gewählt +++ Online-Diskussion zum neuen Hochschulgesetz +++ Ergebnisse der 39. Sitzung des Hochschulrats +++ Alle Jahre wieder wichtig: Gripeschutzimpfungen +++ Diskussionsrunde im Ernst Deutsch Theater mit Prof. Dr. Lenzen +++ Schnupperwochen des Hochschulsports vom 23.9 bis 27.10.2013 +++ Musikalische Thalia-Aktion +++

+++ Bisher verborgene Schätze: Ab dem 30. Oktober 2013 können Besucherinnen und Besucher die neue Dauerausstellung „Die Geburt der modernen Medizin“ im Medizinhistorischen Museum am UKE besichtigen. Sie erzählt auf 1000 Quadratmetern die Geschichte der modernen Medizin in Hamburg. Dazu gehört die Entwicklung der Mikroskopie, medizintechnische Meilensteine oder die Geschichte der Krankenpflege. Im Zentrum der Ausstellung steht Hamburg als Hafen- und Handelsstadt, mit den besonderen Herausforderungen für die Medizin. Besucherinnen und Besucher erhalten durch Texte, Hörinstallationen und Touchscreens ausführliche Informationen zu den Exponaten. Zu sehen ist auch der restaurierte Selektionssaal. Ein weiteres Highlight ist die Moulagensammlung. Sie zeigt Wachsnachbildungen von erkrankten Körperteilen. Die Moulagen wurden zwischen 1850 und 1950 angefertigt. Sie sind heute wie damals Lehr- und Forschungsobjekte in der Dermatologie. Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite des Medizinhistorischen Museums](#). +++

+++ Herzlichen Glückwunsch: Das Zoologische Museum der Universität Hamburg wurde von der Redaktion des Heftes „Best of Hamburg“, das von der Morgenpost Verlag GmbH herausgegeben wird, unter die zehn spannendsten Museen Hamburgs gewählt. Die Schausammlung des Museums ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Mehr Infos auf der [Website des Zoologischen Museums](#) +++

+++ Am 14. Oktober startete die moderierte Online-Diskussion zur Reform des Hamburgischen Hochschulgesetzes. Bis zum 8. November 2013 können Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Plattform unter www.hochschulgesetz.hamburg.de alle Aspekte der Reform, unterteilt nach verschiedenen Schwerpunkten wie die Stärkung demokratischer Strukturen, Effizienz der Verwaltung oder Gleichstellung, diskutieren. Die Diskussion wird von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr moderiert. Beiträge können aber jederzeit eingestellt werden. Zudem findet am 30. Oktober 2013 eine ganztägige Arbeitskonferenz zur Reform des Hamburgischen Hochschulgesetzes in der Handwerkskammer statt, zu der insgesamt 140 Vertreterinnen und Vertreter aller Statusgruppen der staatlichen hamburgischen Hochschulen eingeladen werden. Die Ergebnisse der Onlinediskussion und der Tagung sollen anschließend ausgewertet werden, um im weiteren Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden zu können. Weitere Informationen zur Online-Diskussion und zur Reform des Hochschulgesetzes erhalten Sie [hier](#).

Fortsetzung auf der nächsten Seite



+++ Am 19. September ist der Hochschulrat zu seiner 39. Sitzung zusammengekommen. Auf Einladung des Hochschulrats diskutierte die Wissenschaftssenatorin Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt mit dem Hochschulrat und dem Präsidium unter anderem über die Inhalte der geplanten Novelle des Hamburgischen Hochschulgesetzes und das weitere Gesetzgebungsverfahren. Zudem befasste sich der Hochschulrat ausführlich mit der vorgelegte Neufassung von §4 Absatz 2 der Grundordnung der Universität – also der Fakultätsstruktur. Nachdem von den Dekaninnen der Fakultäten WiSo und EPB kurzfristig noch Darstellungen der Konsequenzen für ihre Fakultäten im neuen Zuschnitt erbeten wurden, entschied der Hochschulrat in einem Nachtrag am 27. September, die Neufassung von §4 Absatz 2 der Grundordnung der Universität zu genehmigen. Weitere Informationen zum Hochschulrat und die Sitzungsberichte finden Sie [hier](#). +++

+++ Die Termine für die diesjährige Gripeschutzimpfung der Beschäftigten stehen fest. Los geht es am 25. Oktober 2013 von 9 bis 13 Uhr in der Präsidialverwaltung im Mittelweg. Bis zum 28. November werden dann auch Termine an anderen Standorten angeboten. Bevor Sie zur Gripeschutzimpfung kommen, lesen Sie sich bitte das Merkblatt durch und füllen Sie den Fragebogen „Gripeschutz-Impfung 2013/2013“ aus. Dieser muss zur Impfung mitgebracht werden – genau wie die Versichertenkarte, wenn Sie gesetzlich versichert sind. Auch ein gegebenenfalls vorhandener Impfausweis sollte mitgebracht werden. Die genauen Termine, das Merkblatt sowie den Fragebogen finden Sie auf der [Webseite „Gripeschutz“](#). Wer zum angegebenen Termin nicht kann, hat die Möglichkeit, sich im Zentrum Alter Steinweg ohne Voranmeldung impfen zu lassen (Mo, Mi, Do. 7.30 bis 15 Uhr Fr. 7.30 bis 12 Uhr). +++

+++ Im Stück „Scherben“ von Arthur Miller – angesiedelt in Brooklyn 1938 – beschreibt der Autor die Angst, in der Gesellschaft nicht bestehen zu können und die Auswirkungen der Verdrängung der eigenen Identität. Das Stück wird am Dienstag, den 22. Oktober 2013, um 19.30 Uhr im Ernst Deutsch Theater nicht nur aufgeführt, sondern anschließend in einer Podiumsdiskussion im Foyer des Theaters besprochen. Es diskutieren: der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, Prof. Dr. Doerte Bischoff, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Hamburg, und Mitglieder des Ensembles. Der Eintritt zu der Diskussion ist frei. Studierende erhalten zudem – bei Vorlage des Studierendenausweises – für die Vorstellung am 22. Oktober 2013 ermäßigte Karten für fünf Euro. Um eine Reservierung wird gebeten. Ein weiteres, besonderes Angebot: Die Vorstellung von „Scherben“ am Freitag, den 18. Oktober 2013, um 19.30 Uhr wird mit Gebärdensprachdolmetscher angeboten. Tickets erhalten Sie auf der Website des [Ernst Deutsch Theaters](#).+++



Campus

Seite 30

+ + + Zum Start des Kursprogramms im Wintersemester bietet der Hochschulsport Hamburg erstmals über fünf Wochen die Möglichkeit, alle Angebote des SportsCard-Programms kostenfrei auszuprobieren. Das 7-Tage-Gratis-Eintrittsticket kann online beim Hochschulsport gebucht werden. Mit dem Ticket kann jeder an über 250 Kursen der SportsCard in mehr als 50 Sportarten sowie beim Training in den drei Studios des Hochschulsports an der HAW Hamburg, an der TU Harburg und im Sportpark der Uni Hamburg teilnehmen. Mehr Infos zu den Schnupperwochen sowie das neue Programm für das Wintersemester (ab dem 1. Oktober) finden Sie unter: www.hochschulsport-hamburg.de. + + +

+ + + Hoch auf dem gelben Wagen: Traditionelle deutsches Liedgut findet sich heute nur noch selten. Liedermacher, Kabarettist und Regisseur Rainald Grebe nimmt das zum Anlass, um auf amüsante, melancholische und oft auch bissige Weise zu erforschen, warum Deutsche am Lagerfeuer keine Lieder mehr zusammen singen können. Für die Vorführung des Stücks „Rainald Grebe: Volksmusik“ am Dienstag, 26. November 2013, um 19 Uhr, gibt es exklusiv für Mitglieder der Universität 20 Prozent Ermäßigung auf die Eintrittskarten. Zudem findet eine Begrüßung im Mittelrangfoyer durch die Dramaturgie-Verantwortlichen statt. Karten sind an der Kasse des Thalia Theaters oder [online](#) erhältlich. + + +